



Ei guude, ihr Leut! Verschwörungstheorien finden sich überall. Man braucht gar nicht die großen internationalen Zusammenhänge. Es reichen auch Zwistigkeiten vor der eigenen Haustüre. Die sich angeblich häufenden Störfälle in Frankfurts südlichen Industriegebieten sind so ein Fall. In der Tat war es am Samstagabend wieder soweit. Eine riesige Rauchsäule erhob sich über Fechenheim und wurde vom Wind über den Main getragen.

Für die Sitznachbarn auf der Hafentreppe ein Zeichen, dass da etwas nicht mit rechten Dingen zugehen kann. Überhaupt sei der Ablauf dieser „Zwischenfälle immer erschreckend ähnlich“, flüstert eine Mittvierzigerin. „Erst tritt neulich Chemie aus, jetzt brennt es, und wir in Offenbach kriegen es jedes Mal ab.“ Nun könnte man natürlich pragmatisch in die Diskussion einsteigen und argumentieren, dass der Wind nunmal so weht, wie er weht. Oder auch esoterisch, dass der Rauch nun mal immer zu dem mit dem schlechten Karma zieht.



Der Rauch über Fechenheim zieht nach Offenbach. FOTO: RZ

Doch es siegt am Ende der Wunsch, Mäuschen zu spielen. Die Unterhaltung geht also ungestört weiter. Es könne doch kein Zufall sein, dass sich am Ende immer wieder herausstelle, dass es nie eine Gesundheitsgefährdung gegeben habe. „Die legen hier in Offenbach ohne Grund alles lahm und am Ende ist dann doch alles ungefährlich gewesen“, raunt der Mann. „Aber da spiel ich nicht mehr mit.“ Gemeinsam einigen sich die beiden, dass sie in Zukunft solche Warnungen einfach ignorieren wollten. Gute Idee! Vielleicht gibt es ja dann doch so etwas wie Karma...

Spruch zum Tage
Dummheit ist auch eine natürliche Begabung.

Wilhelm Busch

KURZ NOTIERT

Abgeschaltet: Seit mehr als zwei Jahren ist das Bürgertelefon der Stadt Offenbach erste Anlaufstelle für Fragen rund um die Corona-Pandemie. Der Offenbacher Verwaltungsstab hat nun beschlossen, die Hotline bis auf Weiteres abzuschalten.

Eingeschränkt: Beschäftigte der Stadtverwaltung Offenbach sind am Brückentag nach Christi Himmelfahrt, am Freitag, 27. Mai, nicht oder nur eingeschränkt erreichbar. pso

Manche müssen zu Fuß weiter

Polizei kontrolliert Elektrofahrräder und -roller bei Aktion am Mainufer

VON VERONIKA SCHADE

Offenbach – Sein Elektro-Fatbike beschlagnahmt und dazu noch zwei Strafanzeigen an der Backe: Für den jungen Mann, der auf dem Mainradweg unterwegs zur Arbeit war, geriet eine Kontrolle der Polizei nun nahe der Carl-Ulrich-Brücke zum persönlichen Desaster. Bei der groß angelegten Kontrollaktion hatte die Polizei die „schwächeren Verkehrsteilnehmer“ im Fokus, insbesondere die Fahrer von Pedelecs und Elektrollern.

750 Watt und einen 48-Volt-Elektromotor hat das dicke Teil – und fährt damit deutlich schneller als 25 Stundenkilometer. Doch nur bis zu diesem Grenzwert gelten Pedelecs als Fahrrad – und dürfen ohne Versicherungskennzeichen und ohne Führerschein gefahren werden. „Die schnellen Elektrofahrräder, die S-Pedelecs mit einer motorunterstützten Höchstgeschwindigkeit bis 45 Stundenkilometer, gelten als Kleinkraftfahrzeuge“, erläutert Polizeihauptkommissarin Stefanie Szigat, Leiterin der Jugendverkehrsschule. Dafür ist mindestens eine Fahrerlaubnis der Klasse AM Pflicht, ein Versicherungskennzeichen – und ein Helm.

Von all dem habe er nichts gewusst, beteuert der Mann. Ende vergangenen Jahres habe er es bei Amazon gekauft, erzählt er den Beamten, erinnert sich noch genau an den Preis. Doch auch in diesem Fall schützt Unwissenheit nicht vor Strafe. Er wird wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis und Versicherungskennzeichen angezeigt. Besonders bitter für ihn: Er ist gerade dabei, seinen Führerschein zu machen. Die Situation wühlt ihn auf, Szigat reagiert empathisch und versucht, ihn mit freundlichen Worten zu beruhigen.

Im Internet einzukaufen sei zwar billiger, habe aber Tücken, weiß die Hauptkommissarin. „Im Gegensatz zum Fachhändler wird online meist nicht richtig darüber informiert, dass man nicht einfach so losfahren kann. Vor allem, wenn es Händler aus dem Ausland sind.“ Und längst nicht jeder erkundigt sich im Vorfeld ausreichend,



Fettes Bike mit fetter Ausstattung: Wer damit fahren will, braucht einen Führerschein und ein Versicherungskennzeichen. Die Beamten haben das kontrollierte Gefährt beschlagnahmt. FOTO: SCHADE

wie dieses Beispiel zeige. Die Vorschriften seien aber notwendig, weil sie der Sicherheit diene. Und das sei auch der Hintergrund des Kontrolltages am Mainufer. „Seit Corona ist die Zahl der Pedelecs deutlich gestiegen. Mit ihr aber auch die Zahl der Unfälle“, sagt Szigat. Das Problem mit den motorisierten Zweirädern: Ohne Kraftanstrengung erreiche man hohe Geschwindigkeiten. Dazu wiege das Pedelec mit rund 25 Kilogramm deutlich mehr als ein normales Fahrrad mit zirka zehn Kilo. Das Fahren erfordere daher ein erhebliches Maß an Können und Reaktionsvermögen, was gerade älteren Menschen zum Verhängnis werden könne. „Ab 65 Jahren steigen leider auch die Unfallzahlen stark an.“ Oft seien es schwere Unfälle mit Kopfverletzungen. „Ich kann nur appellieren, auch wenn es keine Pflicht ist, einen Helm zu tragen. Es ist total wichtig.“

Das kann Jochen Laferte nur bestätigen, zuständig für Verkehrsprävention beim Polizeipräsidium Südosthessen. Er hat, unterstützt von zwei Kollegen vom Freiwilligen Polizeidienst, an einem Stand jede Menge Infomaterial zum Thema Sicherheit vorbereitet sowie Zubehör wie etwa Reflektorbänder fürs Hosenbein. Die Polizisten verteilen einem speziellen Schlüssel wird ein personalisierter Code auf den Rahmen gestanzt. Dieser zeigt im Falle eines Diebstahls eindeutig, wer der Eigentümer ist – und macht das Rad zugleich für Diebe unattraktiver, denn der Weiterverkauf ist erschwert. „Kein Dieb würde einen Kaufvertrag aufsetzen“, so Laferte. Insgesamt werden am Stand 13 Aufklärungsgespräche geführt, acht Leute lassen ihr Fahrrad codieren. In den vergangenen Jahren sind auch sogenannte E-Scooter immer beliebter geworden. Die Roller mit Elektromotor sind eine wendige Alternative für den Stadtverkehr, doch bergen ebenfalls Tücken. „Auch hier passieren schwere Kopfverletzungen“, weiß der Präventionsexperte. Der Randstein könne zu einer gefährlichen Stolperfalle werden, einen Helm zu tragen, sei absolut sinnvoll. Zudem sind die E-Scooter versicherungspflichtig – und erst ab 14 Jahren erlaubt. „Leider sieht man viel zu oft Jüngere

damit fahren, teilweise auch zu zweit.“ Auch so ein Roller landet im Laufe der Kontrolle unter den beschlagnahmten Fahrzeugen: Das Versicherungskennzeichen ist abgelaufen. „Es muss jährlich erneuert werden von Februar auf März“, erklären die Beamten der Fahrerinnen, die erstmal zu Fuß weitermuss. Ähnlich ergeht es einem Essenslieferanten, der ohne sein E-Bike weitermuss. Es ist mit einem Handgas nachgerüstet, das ebenfalls Geschwindigkeiten von deutlich mehr als 25 Stundenkilometern ermöglicht. Dennoch hat er kein Versicherungskennzeichen – und geht damit in die Bilanz der Kontrollaktion ein, die folgendermaßen aussieht: Insgesamt wurden 43 Kontrollen durchgeführt. Es gab vier Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz, eine Anzeige wegen Verdacht auf Fahren ohne Fahrerlaubnis und vier Sicherstellungen von Fahrzeugen. Zwölf Polizisten aus vier Abteilungen waren beteiligt.

Seit Corona ist die Zahl der Pedelecs deutlich gestiegen. Mit ihr aber auch die Zahl der Unfälle.

Stefanie Szigat, Leiterin Jugendverkehrsschule

die Sachen in Taschen an die Kontrollierten. „Die Polizei lobt natürlich auch“, betont der Kriminalhauptkommissar, „es ist uns wichtig, nicht nur mit erhobenem Zeigefinger aufzutreten.“

Als weiterer Service wird am Stand die Codierung von Fahrrädern angeboten. Nach

damit fahren, teilweise auch zu zweit.“ Auch so ein Roller landet im Laufe der Kontrolle unter den beschlagnahmten Fahrzeugen: Das Versicherungskennzeichen ist abgelaufen. „Es muss jährlich erneuert werden von Februar auf März“, erklären die Beamten der Fahrerinnen, die erstmal zu Fuß weitermuss. Ähnlich ergeht es einem Essenslieferanten, der ohne sein E-Bike weitermuss. Es ist mit einem Handgas nachgerüstet, das ebenfalls Geschwindigkeiten von deutlich mehr als 25 Stundenkilometern ermöglicht. Dennoch hat er kein Versicherungskennzeichen – und geht damit in die Bilanz der Kontrollaktion ein, die folgendermaßen aussieht: Insgesamt wurden 43 Kontrollen durchgeführt. Es gab vier Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz, eine Anzeige wegen Verdacht auf Fahren ohne Fahrerlaubnis und vier Sicherstellungen von Fahrzeugen. Zwölf Polizisten aus vier Abteilungen waren beteiligt.

Die Strecke fahre ich regelmäßig. Führt an der Caritas vorbei.

Sicher zwischen zwei Kommunen

Radverbindung zwischen Offenbach und Neu-Isenburg ist eröffnet

Offenbach – Die Radverbindung zwischen Offenbach und Neu-Isenburg ist eröffnet. Bei einer gemeinsamen Radtour überzeugten sich nun zahlreiche Beteiligte und Gäste von der neuen Qualität der Strecke, die vor der Realisierung der Maßnahme einige gefährliche Abschnitte beinhaltete. Es ist eine sichere, schnelle und in beide Richtungen befahrbare Verbindung zwischen beiden Kommunen entstanden, heißt es aus dem Offenbacher Rathaus. „Nur durch die kommunale Zusammenarbeit zwischen den Städten Offenbach und Neu-Isenburg sowie der erfolgreichen und gemeinsamen Planung mit der Landesbehörde Hessen Mobil war die Verwirklichung eines Projektes dieser Größe möglich.“ Jetzt kann der zweijährige Verkehrsversuch der Radverbindung offiziell beginnen. Die Idee entwickelte sich aus dem Verbundprojekt Bike Offenbach heraus und ist Teil der Strategie für eine umwelt- und klimafreundliche Mobilität (wir berichteten).



Sichere Verbindung: Bei einer gemeinsamen Radtour haben Projektbeteiligte die Strecke zwischen Offenbach und Neu-Isenburg getestet. FOTO: HESSENMobil

Seit Ende 2021 besteht die Fahrradachse zwischen Offenbach und Neu-Isenburg. Zuletzt wurden der Knotenpunkt Gravenbruchring fertiggestellt und Markierungsarbeiten an der Sprendlinger Landstraße vorgenommen. Ziel der Gemeinschaftsmaßnahme ist eine durchgehende Radverbindung vom Mainradweg am Offenbacher

Hafen über die Sprendlinger Landstraße bis nach Neu-Isenburg. Planungsdezernent Paul-Gerhard Weiß sagt: „Der Verkehrsversuch soll zeigen, wie sicherer Radverkehr zwischen zwei Kommunen funktionieren kann. Nämlich durch einen vollständig vom Autoverkehr getrennten Radweg.“

Die Landesbehörde Hessen Mobil war für die bauliche Umsetzung zuständig. Heiko Durth, Präsident von Hessen Mobil, teilt mit: „Ab dem Tag der finalen Planung im Herbst 2021 haben wir die Fertigstellung der Radverbindung mit Hochdruck vorangetrieben. Es war uns wichtig, dass die Strecke zu Beginn der warmen Jahreszeit

Radfahrenden zur Verfügung steht.“

Offenbachs Bürgermeisterin Sabine Groß betont darüber hinaus die Bedeutung für den Klimaschutz: „Nur, wenn wir eine gut ausgebaute Infrastruktur bieten, steigen immer mehr Menschen auf das Fahrrad um. Es freut mich sehr, dass die Strecke entlang der Sprendlinger Landstraße dafür nun neue Anreize bietet. Jeder Kilometer, der nicht mit dem Auto zurückgelegt wird, zählt auf das Klimaschutzkonzept der Stadt Offenbach ein.“

In Neu-Isenburg wurden die Teilnehmer an der Radtour von Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein im Rathaus empfangen. Dort tauschten sie sich aus und erhielten Einblicke in die weiteren Planungen zur Weiterführung der Fahrradachse ab dem Knotenpunkt Gravenbruchring nach Dreieich. pso

Alle Infos zu Bike Offenbach und den Fahrradachsen gibt's unter www.offenbach.de/bikeoffenbach.

IN KÜRZE

Keine Verstöße wegen Wildfischerei

Offenbach – Nach einer Fischereikontrolle am Freitag zieht Polizeikommissarin Katharina Zeisler ein positives Fazit: „Wir haben an verschiedenen Stellen Angler angetroffen und überprüft. Hierbei sind keinerlei Verstöße hinsichtlich der Wildfischerei festgestellt worden.“ Zwischen 15.30 und 20 Uhr waren Katharina Zeisler, ihre Kollegen von der Direktion Verkehrssicherheit / Sonderdienste sowie Mitarbeiter der Unteren Fischereibehörde und des Veterinäramtes der Stadt Offenbach am Mainufer unterwegs. Überprüft wurden in der Zeit elf Personen, heißt es. Und weiter: Polizei und Ordnungsamt werden auch zukünftig die Angler im Blick behalten. aa

Land fördert Sportprojekte

Offenbach – Das Land zieht die Sportförderung fort. Das betonte Innenminister Peter Beuth anlässlich der Unterzeichnung von 343 Zuwendungsbescheiden in der Gesamthöhe von mehr als 5,5 Millionen Euro an Sportvereine und Gemeinden. Er betonte, dass die Entwicklung des Breitensports zu den Kernaufgaben der Regierung zähle. Nach Offenbach fließt Landesgeld für die Umwandlung des Rumpenheimer Tennens in einen Kunstrasenplatz (50.000 Euro). Die Rudergesellschaft Undine erhält 3.300 Euro für die Anschaffung eines Ruderbootes, der Segelclub Undine 2.700 Euro für die Sanierung des Clubhauses und der TTV Offenbach 300 Euro für die Vereinsarbeit. vum

Sprechstunde mit Bürgermeisterin

Offenbach – Bürgermeisterin Sabine Groß lädt zur monatlichen Bürgersprechstunde für Montag, 30. Mai, ein. Zwischen 16 und 17.30 Uhr haben Offenbacher Gelegenheit, mit der Bürgermeisterin über Anliegen und Anregungen zu sprechen. Groß ist zuständig für Gesundheit, Umwelt und Mobilität. Zudem ist sie für das Jugendamt und den Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach, das Revisionsamt, das Wohnungs-, Versicherungs- und Standesamt sowie das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz zuständig. Termine können unter ☎ 069 8065-2500 oder per E-Mail an buergermeisterin@offenbach.de vereinbart werden. Eine telefonische Teilnahme ist möglich. Beim Betreten des Rathauses besteht Maskenpflicht. pso

Vorverkauf für 9-Euro-Ticket startet

Offenbach – Fahrgäste können ab Mittwoch, 1. Juni, das von der Bundesregierung beschlossene 9-Euro-Ticket deutschlandweit im Öffentlichen Nahverkehr nutzen. Es wird für die Monate Juni, Juli und August verfügbar sein und ist Teil des Entlastungspaketes der Bundesregierung und der Bundesländer als Reaktion auf gestiegene Kraftstoff- und Energiepreise. Das Ticket gibt's in allen Stadtbusen sowie an den Fahrkartenscheinautomaten.

Infos im Internet offenbach.de/stadtwerke/mobilitaet/bus-und-bahn/Fahrkarten_und_Preise/Verkaufsstellen-Fahrkarten.php